

Bauer konnte seinen Anteil verkaufen, wozu er früher nicht das Recht gehabt hatte. Die Bauerngemeinde wurde verpflichtet, den aus der Dorfgemeinschaft ausscheidenden Bauern an einer Stelle Land anzuweisen (Chutor, das heißt Einzelgehöft, Otrub, das heißt Sonderland).

Die reichen Bauern, die Kulaken, erhielten hierbei die Möglichkeit, den wirtschaftlich schwachen Bauern das Land zu niedrigem Preis abzukaufen. Im Laufe einiger Jahre nach Erlaß dieses Gesetzes gingen mehr als 1 Million wirtschaftlich schwache Bauern ihres Bodens völlig verlustig und wurden ruiniert. Durch Vertreibung der wirtschaftlich schwachen Bauern von der Scholle wuchs die Zahl der kulakischen Einzelgehöfte und Sönderlandbesitzungen. Zuweilen waren dies regelrechte Gutshöfe, auf denen in großem Umfang landwirtschaftliche Lohnarbeit angewandt wurde. Die Regierung nötigte die Bauern, den Einzelgehöftbesitzern, den Kulaken, das beste Land der Dorfgemeinschaft abzutreten.

Hatten bei der „Befreiung“ der Bauern die Gutsbesitzer das Bauernland geraubt, so begannen jetzt die Kulaken das Gemeinschaftsland zu rauben, wobei sie die besten Parzellen erhielten und der Dorfarmut ihre Anteile zu niedrigem Preis abkauften.

Die zaristische Regierung gewährte den Kulaken bedeutende Darlehen zum Ankauf von Boden und zur Einrichtung von Einzelgehöften. Stolypin wollte aus den Kulaken kleine Gutsbesitzer machen, treue Knappen der zaristischen Selbstherrschaft.

In neun Jahren (von 1906 bis 1915) schieden im ganzen über 2 Millionen Bauernfamilien aus der Dorfgemeinschaft aus.

Das Stolypinregime verschlechterte die Lage der landarmen Bauern und der Dorfarmut noch mehr. Die Differenzierung der Bauernschaft verstärkte sich. Es begannen Zusammenstöße der Bauern mit den kulakischen Einzelbauern.

Gleichzeitig begann die Bauernschaft zu begreifen, daß sie kein Gutsbesitzerland erhalten werde, solange die zaristische Regierung und die gutsbesitzerlich-kadettische Reichsduma existieren.

Die Bauernbewegung ließ in den Jahren der verstärkten Bildung von Einzelgehöften (1907—1909) anfänglich nach, aber nach kurzer Zeit, 1910—1911 und später, kam es auf Grundlage der Zusammenstöße zwischen den Mitgliedern der Dorfgemeinschaft und den Einzelbauern zu einer Verstärkung der Bauernbewegung gegen die Gutsbesitzer und die kulakischen Einzelbauern.

Auf dem Gebiet der Industrie gingen nach der Revolution eben-